

Eklat bei Versammlung der IG Pro Bad Dürrhein

Irma Einen Eklat gab es zu Beginn einer Versammlung der Gegner des geplanten Irma-Neubaus. Die Initiatoren und Unterstützer wollten unter sich bleiben und komplimentierten Befürworter hinaus. 523 haben unterschrieben.

Bad Dürrhein. Die IG Pro Bad Dürrhein hatte alle ihre Unterstützer ins Hotel Soleo eingeladen. Die Versammlung war aus Sicht der Interessengemeinschaft ein großer Erfolg: Mehr als 50 Unterstützer sind der Einladung gefolgt.

„Leider konnte die Versammlung erst mit einigen Minuten Verzögerung beginnen, weil vier Personen zur Versammlung gekommen sind, die die IG Pro Bad Dürrhein bekanntermaßen nicht unterstützen“, teilten Annerose Knäpple und Miriam Steup mit.

Drei von ihnen verließen nach einer Aufforderung den Saal, nur einer der „Unterstützer“ weigerte sich, den Versammlungsraum zu verlassen, auch nach dem sich die Mehrheit der Anwesenden dafür ausgesprochen hatte. Er verließ erst den Saal, nachdem er von der Hoteldirektorin, die von ihrem Hausrecht Gebrauch machte, dazu aufgefordert wurde.

Es habe sich um Personen aus dem Umfeld des Architekten Michael Rebholz gehandelt, „die definitiv keine Unterstützer sind“, sagte Miriam Steup. Rebholz hat die Pläne für die TFD Golden Village GmbH und des-

sen Geschäftsführer Casim Ucu erstellt. Man habe die nichtöffentliche Form der Veranstaltung gewählt, weil man Unterstützern die Gelegenheit geben wollte, Dinge vorzutragen, die sie in einer öffentlichen Versammlung nicht sagen würden. Auch bei anderen Gruppierungen und Vereinen gebe es interne Treffen.

Nach der Begrüßung durch Miriam Steup konnte die Mitbegründerin der IG Pro Bad Dürrhein, Annerose Knäpple, mit der Vorstellung der Themen beginnen. Der Schwerpunkt der Versammlung lag darin, die Unterstützer auf die Auslegung des aktuellen Planentwurfs zur Irma-Bebauung im Rathaus hinzuweisen und die aus der Sicht der Interessengemeinschaft wichtigsten Einwendungen vorzustellen, was von den Besuchern durchweg positiv aufgenommen wurde.

Wie von vielen Teilnehmern gewünscht, sind das Muster-Einwendungsschreiben sowie weitere mögliche Einwendungen auf der Internetseite der IG eingestellt (www.pro-bd.de). „Jeder, der Einwendungen erheben will, kann diese Einwendungen für

sein Einwendungsschreiben verwenden oder auch gerne andere Einwendungen erheben“, erläuterten Annerose Knäpple und Miriam Steup.

Viele Unterstützer begrüßten in der Versammlung die bisherigen Aktivitäten der Interessengemeinschaft und boten spontan ihre Mithilfe, auch bei der Verteilung der Unterstützerformulare in den Ortsteilen, an.

Vorgelegt wurden auch die Möglichkeiten, welche die Gemeindeordnung den Einwohnern zur Mitbestimmung bietet, näm-

lich die Einwohnerversammlung, den Einwohnerantrag und das Bürgerbegehren beziehungsweise den Bürgerentscheid. Mit einem Bürgerentscheid kann der Bebauungsplan-Aufstellungsbeschluss des Gemeinderates aufgehoben werden, wenn dies die Mehrheit der Abstimmenden so will. Diese Mehrheit muss aber mindestens 20 Prozent der Stimmberechtigten Bürger betragen („Quorum“).

Die Vertreter der IG führten aus, dass sie, je nach dem weiteren Verlauf des Bebauungsplan-

verfahrens, auch ein Bürgerbegehren nicht ausschließen. Wie Miriam Steup sagte, werde man das erst im nächsten Jahr sehen, wenn der Gemeinderat über die Einsprüche abgestimmt hat, die im Bebauungsplanverfahren eingehen

Unverständlich ist vielen Unterstützern nach wie vor, dass und aus welchen Gründen der erste Entwurf der Irma-Bebauung nicht weiterverfolgt wurde. Dies kam in der Diskussion im Hotel Soleo zur Sprache.

„Die IG wird mit großem Interesse verfolgen, wie die von den Unterstützern erhobenen Einwendungen vom Investor, seinem Architekten und dem Gemeinderat aufgegriffen und umgesetzt werden“, erklärten Annerose Knäpple und Miriam Steup.

Die Interessengemeinschaft Pro kann auf aktuell 523 Unterstützer zählen, so viele Unterstützungsunterschriften liegen inzwischen vor. In der Versammlung hatten sich einige von ihnen für Arbeitseinsätze gemeldet. So will man demnächst die Flugblätter in Hochemmingen und danach in den anderen Ortsteilen verteilen. eb/hje



Bei der Versammlung der IG Pro Bad Dürrhein.

Foto: Privat